

Ein starkes Team für ältere Menschen 2009.24 KR

Der Krankenpflegeförderverein Vaihingen feiert sein 50-jähriges Bestehen. In der Stadthalle blickt der Verein auf seine Geschichte zurück. Beim Tag der offenen Tür der Sozialstation erfahren Interessierte Wissenswertes über das Thema Pflege.

VON AMELIE KRAFT

VAIHINGEN. Der demografische Wandel führt dazu, dass es in Deutschland immer mehr pflegebedürftige Menschen gibt. Auf der anderen Seite fehlt es massiv an Pflegekräften. Der Krankenpflegeförderverein Vaihingen (KPV) setzt sich seit nun 50 Jahren für die Betreuung kranker Menschen ein.

Die Organisation feierte ihren 50. Geburtstag am Samstag mit zwei Veranstaltungen. In der Stadthalle blickte die Vorsitzende Claudia Gröninger auf die Anfänge des Vereins zurück. Gegründet wurde dieser unter dem Namen Krankenpflegeverein 1974 in Ensingen. Damals, als es noch keine Pflegeversicherung gab, waren Mitglieder des KPV fürs Alter abgesichert, da sie Anspruch auf die sogenannte Gemeindegewerbesteuer hatten. Bereits nach einem halben Jahr hatte der Verein 1500 Mitglieder, erzählte Gröninger. Seit der Gründung genieße der Verein ein hohes Ansehen in der Bevölkerung. „Ich hoffe, dass das so bleibt“, sagte die Vorsitzende. Der KPV, der sich im Frühjahr in Krankenpflegeförderverein umbenannt hat, unterstützt vor allem die Sozialstation Vaihingen. Er beschafft Fahrzeuge und organisiert Ausflüge für die Mitarbeitenden. Aber auch die Hospizgruppe Vaihingen sowie andere soziale Projekte fördert der KPV. Die Vorsitzende betonte die Wichtigkeit des Ehrenamts. „Ohne den Einsatz von Ehrenamtlichen sterben Vereine aus“, warnte sie. „Das Miteinander geht dann verloren und gerade in diesen Zeiten ist es wichtig, dass man als Gesellschaft zusammensteht“, sagte Gröninger.

„Ohne den Einsatz von Ehrenamtlichen sterben Vereine aus.“

Claudia Gröninger, KPV-Vorsitzende

Er habe anfangs nicht von der Existenz des KPV gewusst, gab Vaihingens Oberbürgermeister Uwe Skrzypek zu. Als OB sei er Mitglied in vielen Vereinen, die Mitgliedschaft im KPV bedeute ihm aber besonders viel. Der Verein sei eine tolle Stütze für die Sozialstation und fördere wichtige, sinnvolle Tätigkeitsfelder. Aufgrund des demografischen Wandels werde es immer mehr pflegebedürftige Menschen geben. Diese zu versorgen, schaffe man nur als Gemeinschaft. „Wir brauchen einander, um in Würde alt werden zu können.“

Den Danksagungen schloss sich auch Frank Kontermann, Geschäftsführer der Sozialstation, an. Die Sozialstation, ein Eigen-



Die Vorsitzende des KPV, Claudia Gröninger (links), freut sich mit langjährigen Mitgliedern über den Geburtstag des Vereins.

Fotos: Kraft



Der Tag der offenen Tür der Sozialstation stößt auf reges Interesse.

betrieb der Stadt, sei eng mit dem KPV verbunden und man wolle sich gemeinsam weiterentwickeln. „Schön, dass es euch gibt“, sagte Kontermann und überraschte Claudia Gröninger mit einem Geschenk und Blumen.

Den Nachmittag füllten Vorträge über die

Themen Medikamenteneinnahme, Demenz und barrierefreies Leben aus. Interessierte hatten ebenso die Möglichkeit, beim Tag der offenen Tür der Sozialstation vorbeizuschauen. Der ambulante Pflegedienst sitzt seit 2020 in dem 170 Jahre alten Gebäude, in

dem einst das Oberamtsgefängnis, später die Geschäftsstelle der Kriminalpolizei Vaihingen untergebracht war. Bei der Sanierung musste man sich an einige Vorgaben der Denkmalschutzbehörden halten, erzählte Kontermann im Gespräch mit der VKZ. So musste man bestimmte Farben benutzen und durfte keinen Aufzug – weder im noch an dem Gebäude – installieren. Im Erdgeschoss sind die Räume jedoch barrierefrei, weshalb die Beratungen dort stattfinden.

„Wir brauchen einander, um in Würde alt werden zu können.“

Oberbürgermeister Uwe Skrzypek

Das historische Gebäude zog auch das Interesse der Besucher auf sich. „Mich hat interessiert, wie es nach dem Umbau von innen aussieht“, erzählte eine Frau aus Vaihingen. Neben Informationen rund um das Thema Pflege, konnten Interessierte einen Alterssimulationsanzug anziehen oder den Demenzparcours ausprobieren, um sich in die Lage von älteren und kranken Menschen hineinzuversetzen.